

Korinna Schumann
Bundesministerin

Herrn
Dr. Walter Rosenkranz
Präsident des Nationalrates
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2025-0.912.158

Wien, 2.12.2025

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 3607/J der Abgeordneten Rosa Ecker, MBA betreffend Altersarmut in Jahr 2024** wie folgt:

Fragen 1 bis 4:

- *Welche konkreten Maßnahmen wurden bisher von Ihrem Ministerium gesetzt, um die Altersarmut zu minimieren?*
- *Welche konkreten Maßnahmen werden zukünftig gesetzt, um die Altersarmut zu minimieren?*
 - a. *Wann kann mit der konkreten Umsetzung dieser Maßnahmen gerechnet werden?*
- *Welche konkreten Maßnahmen wurden bisher gesetzt, um speziell die Frauenaltersarmut zu minimieren?*
- *Welche konkreten Maßnahmen werden zukünftig gesetzt, um speziell die Frauenaltersarmut zu minimieren?*
 - a. *Wann kann mit der konkreten Umsetzung dieser Maßnahmen gerechnet werden?*

Das Bundesgesetz über die Förderung von Anliegen der älteren Generation (Bundes-Seniorengesetz), BGBl. I Nr. 84/1998 i.d.g.F. verfolgt das Ziel, die Vertretung der Anliegen der älteren Generation gegenüber den politischen Entscheidungsträger:innen auf Bundesebene und die Beratung, Information und Betreuung von Senior:innen durch Senior:innenorganisationen sicherzustellen **und Maßnahmen zur Wahrung und Weiterentwicklung der Lebensqualität von Senior:innen zu fördern.**

Konkret stellt das BMASGPK jährlich pro Senior:in gemäß § 2 des Bundes-Seniorengesetzes einen Betrag in Höhe von EUR 1,00 zur Unterstützung der Beratung, Information und Betreuung von Senior:innen durch Senior:innenorganisationen als Allgemeine Seniorenförderung (§ 19) sowie für den Ersatz der Aufwendungen der Seniorenkurie des Österreichischen Seniorenrates zur Verfügung (in Summe sind das EUR 2.697.140,00 pro Kalenderjahr). Diese Mittel werden auch in den nächsten Jahren zur Verfügung stehen.

Zudem wird, betreffend weitere konkrete Maßnahmen, auf die Anfragebeantwortung 17315/AB vom 25.4.2024 zu 18048/J (XXVII. GP) verwiesen.

Frage 5: *Wie viele Personen beziehen in Österreich mit Stand Dezember 2024 eine Pension? (Bitte um geschlechtsspezifische Aufschlüsselung)*

Mit Stand Dezember 2024 wurden von der gesetzlichen Pensionsversicherung 2.573.944 Pensionen (995.079 Pensionen an Männer und 1.578.865 Pensionen an Frauen) ausbezahlt.

Frage 6: *Wie viele Personen beziehen in Österreich mit Stand Dezember 2024 eine Ausgleichszulage? (Bitte um geschlechtsspezifische Aufschlüsselung)*

Mit Stand Dezember 2024 beziehen 190.423 Personen (62.888 Männer und 127.535 Frauen) eine Ausgleichszulage zu einer Pension aus der gesetzlichen Pensionsversicherung.

Frage 7: *Wie viele Personen sind in Österreich mit Stand Dezember 2024 armutsgefährdet?*

a. Wie viele davon sind Pensionisten? (Bitte um geschlechtsspezifische Aufschlüsselung)

Gemäß der jährlichen Erhebung EU-SILC 2024 (Statistik der Europäischen Union über Einkommen und Lebensbedingungen) der Bundesanstalt Statistik Österreich, die nach europaweit einheitlichen Standards durchgeführt wird, galten 2024 1.288.000 Menschen als armutsgefährdet. Das entspricht einem Anteil von 14% an der Gesamtbevölkerung.

Davon waren 248.000 Personen in einem Haushalt mit Pensionsbezug bzw. 14% gem. EU-SILC 2024 armutsgefährdet.

Bzgl. geschlechtsspezifischer Aufschlüsselungen darf auf Anfragebeantwortung 2084/AB vom 11.08.2025 verwiesen werden.

(https://www.parlament.gv.at/dokument/XXVIII/AB/2084/imfname_1705824.pdf).

Frage 8: *Wie viele Personen sind in Österreich von „erheblicher materieller Deprivation“ betroffen?*

a. Wie viele davon sind Pensionisten? (Bitte um geschlechtsspezifische Aufschlüsselung)

Gemäß Erhebung EU-SILC galten 2024 336.000 Personen bzw. 4% der Bevölkerung in Österreich als erheblich materiell und sozial depriviert. Davon waren 32.000 Personen in einem Haushalt mit Pensionsbezug bzw. 4% gem. EU-SILC 2024 erheblich materiell und sozial depriviert.

Eine geschlechtsspezifische Aufschlüsselung für Pensionsbezieher:innen ist gem. EU-SILC nur für alleinlebende Personen möglich, in anderen Haushaltskonstellationen kann keine Differenzierung nach Geschlecht vorgenommen werden.

Demnach galten 5.000 Männer bzw. 3% der alleinlebenden Männer mit Pensionsbezug als erheblich materiell und sozial depriviert, wobei diese Ergebnisse der Erhebung allerdings aufgrund geringer Fallzahlen mit erhöhter statistischer Unsicherheit behaftet sind. 18.000 alleinlebende Frauen mit Pensionsbezug bzw. 5% waren erheblich materiell und sozial depriviert.

Fragen 9 und 10:

- Wie hoch waren im Jahr 2024 die Anzahl und der Anteil derjenigen, die 65 Jahre und älter sind und über ein Einkommen auf oder unterhalb der Armutsgefährdungsgrenze verfügen? (Bitte um geschlechtsspezifische Aufschlüsselung)*
- Wie hoch waren im Jahr 2024 die Anzahl und der Anteil von alleinstehenden Personen im Alter über 65 Jahren mit einem Einkommen auf oder unterhalb der Armutsgefährdungsgrenze? (Bitte um geschlechtsspezifische Aufschlüsselung)*

Es darf auf Anfragebeantwortung 2084/AB vom 11.08.2025 verwiesen werden.
(https://www.parlament.gv.at/dokument/XXVIII/AB/2084/imfname_1705824.pdf).

Frage 11: *War bzw. ist Ihr Ministerium mit weiteren Ministerien zur Minimierung der Altersarmut in Austausch?*

- a. Wenn ja, mit welchen?*
- b. Wenn ja, wie ist der aktuelle Stand dieser Zusammenarbeit?*

Armutsbekämpfung ist eine Querschnittsmaterie und lässt sich nicht auf den Bereich einzelner Bundesministerien reduzieren. Verschiedene Ressorts sowie die Bundesländer müssen in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich zusammenarbeiten und kooperieren. Die Bundesregierung bekennt sich in ihrem Regierungsprogramm zu einer wirksamen Armutsbekämpfung, einer gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft und hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensqualität bis ins hohe Alter nachhaltig zu verbessern. Ich bin daher laufend im Austausch mit den anderen Regierungsmitgliedern.

Mit freundlichen Grüßen

Korinna Schumann

